

Dienstag, den 25. November 2008

Der DAX gilt seit langem als ein Optionsschein auf den US-Markt. In Jahren, in denen der Dow Jones Index fiel, zog es den DAX noch stärker nach unten. In Jahren, in denen der Dow Jones Index stieg, konnte der DAX noch deutlicher zulegen. Diese Regel wurde zuletzt 1994 unterbrochen.

Betrachtet man die Ratio des DAX zum S&P 500, so fällt auf, dass die relative Schwäche, die den DAX zuletzt zwischen 2000 und 2003 gegenüber dem Dow Jones Index – aber auch gegenüber dem S&P 500 – ins Hintertreffen geraten ließ, in der aktuellen Abwärtsbewegung nicht vorhanden ist.



Das VW-Thema spielt hier nur eine untergeordnete Rolle. Selbst mit einem regulären Verhalten von VW wäre das relative Tief des DAX gegenüber dem S&P 500 im März 2008 (roter Pfeil) kaum unterschritten worden. Sollte sich im relativen Chart eine Tasse-/Henkel-Formation ausbilden (=Bruch der grünen Linie nach oben), so würde die relative Stärke – die im Prinzip seit 2003 anhält – auch weiterhin dominant sein.

Möglicherweise kommen hier Erwartungen zum Tragen, die die USA auch in den kommenden Jahren in einem schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld sehen als

Deutschland oder Europa. Man könnte sich darüber auslassen, ob sich Euroland von den weltweiten Schwierigkeiten abkoppeln kann. Wenn überhaupt, dann nur zum Teil. Speziell Deutschland ist auf eine florierende Exportwirtschaft angewiesen. Wie schnell Kurzarbeit bei den Autobauern eingeführt werden kann, haben die letzten Monate gezeigt. Es ist jedoch interessant, dass die US-Einzelhandelsverbände das schlechteste Weihnachtsgeschäft seit Jahrzehnten erwarten, während gestern in deutschen Zeitungen zu lesen war, dass die Weihnachts-Saison eigentlich ganz gut laufen sollte, die Konsumbereitschaft und das Geld seinen vorhanden. Normalerweise handelt es sich hier um einen Zeitverzug und nicht um eine Abkoppelung. Möglich ist aber folgendes: Die tiefe Deflation, die die USA erfasst hat, ist in Europa bisher nur in abgeschwächter Form angekommen. Sollten die Reflationsbemühungen der Politiker gelingen, so könnte ein Konsumentenstreik der europäischen Käufer ebenfalls nur abgeschwächt auftreten. Das wäre dann schon eine Form der Abkoppelung, wobei mir der Ausdruck „relative Stärke“ Europas zu den USA besser gefällt.

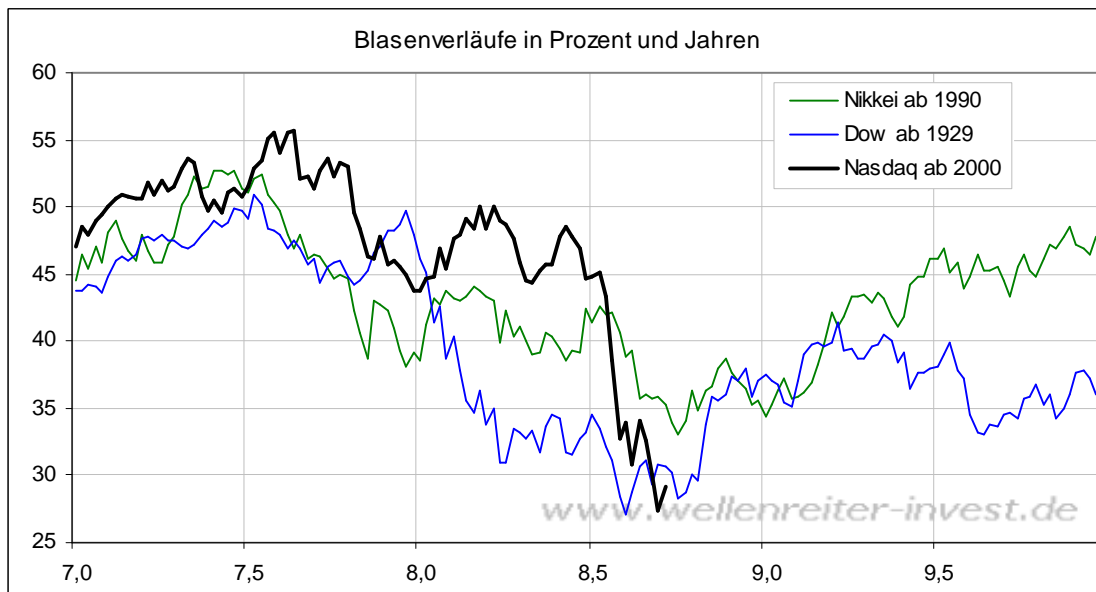
In den vergangenen Wochen hat sich die Relation Nasdaq 100 zu S&P 500 stabil gezeigt. Es ist weder eine relative Stärke noch eine relative Schwäche zu beobachten.

Ratio Nasdaq 100 zu S&P 500

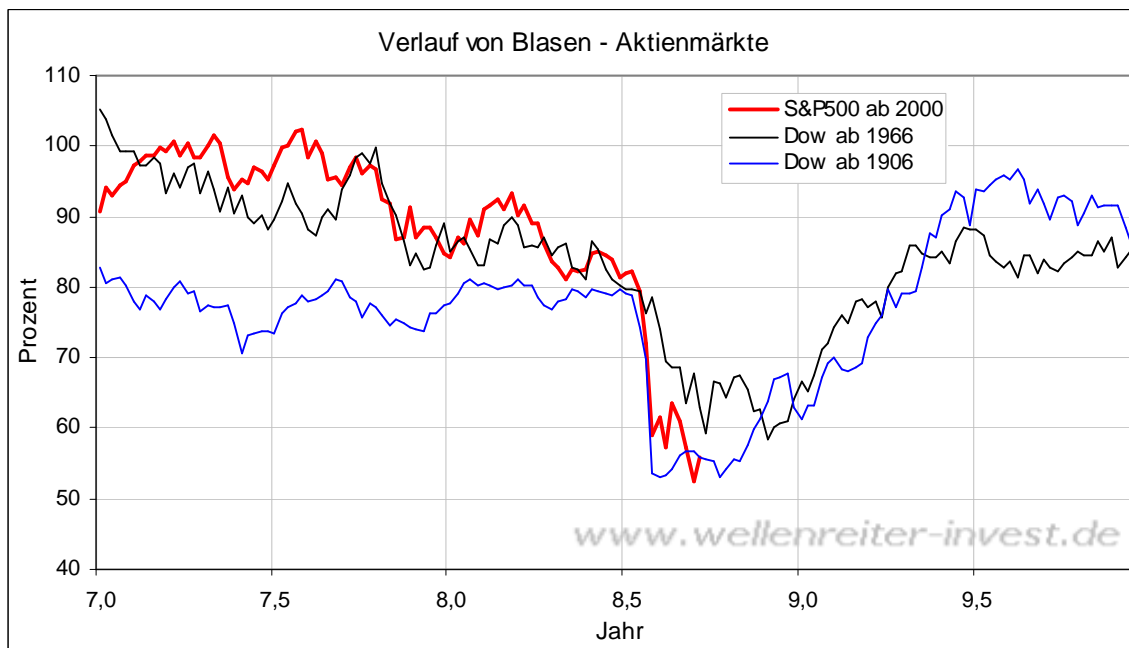


Man gewinnt jedoch den Eindruck, dass sich bald ein Ausbruch aus der rot umkreisten Formation ergeben wird. Solche engen Formationen sind selten von langer Dauer. Sollte sich ein Ausbruch nach oben ergeben, so wäre dies ein Zeichen für die Rückkehr des spekulativen Geldes, was wiederum als bullisches Zeichen für den Gesamtmarkt anzusehen wäre.

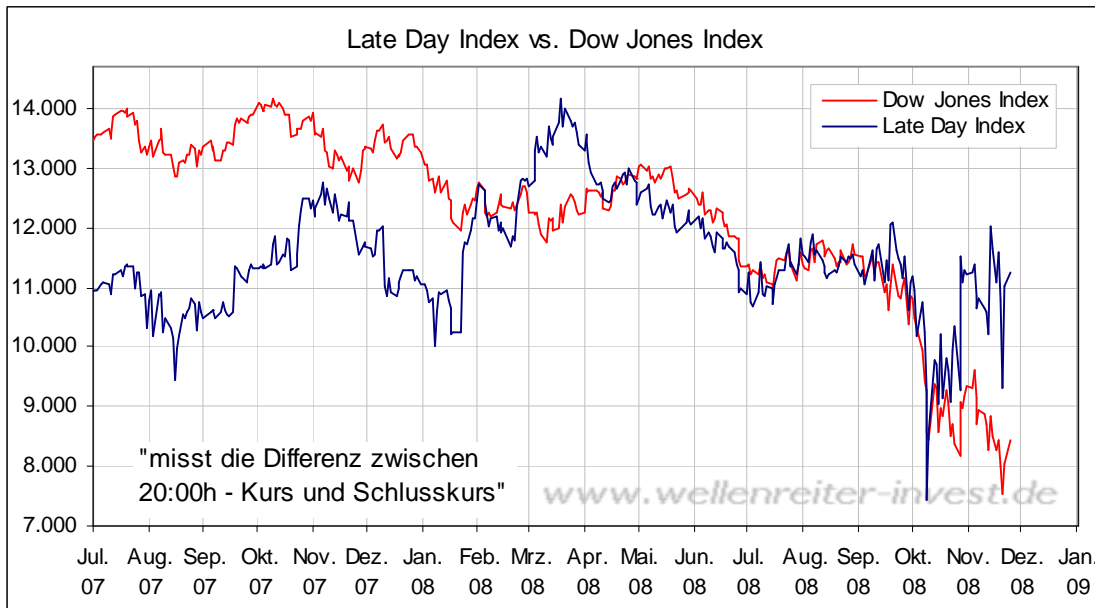
Nachfolgend zeigen wir den aktuellen Blasenverlauf des Nasdaq....



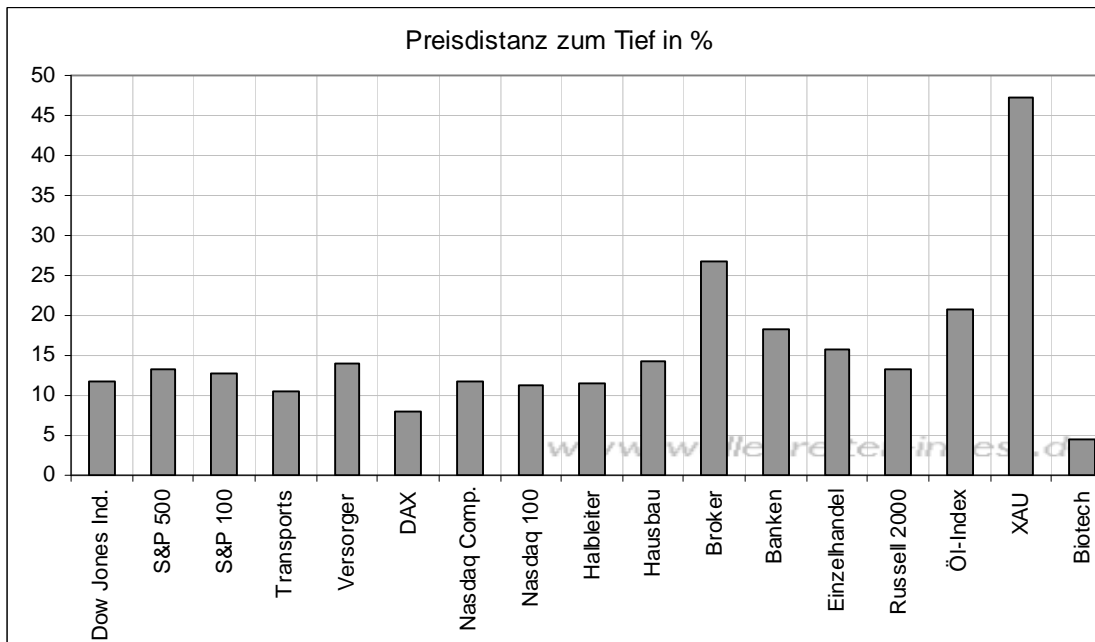
.... sowie des S&P 500 mit den jeweiligen Vergleichsverläufen.



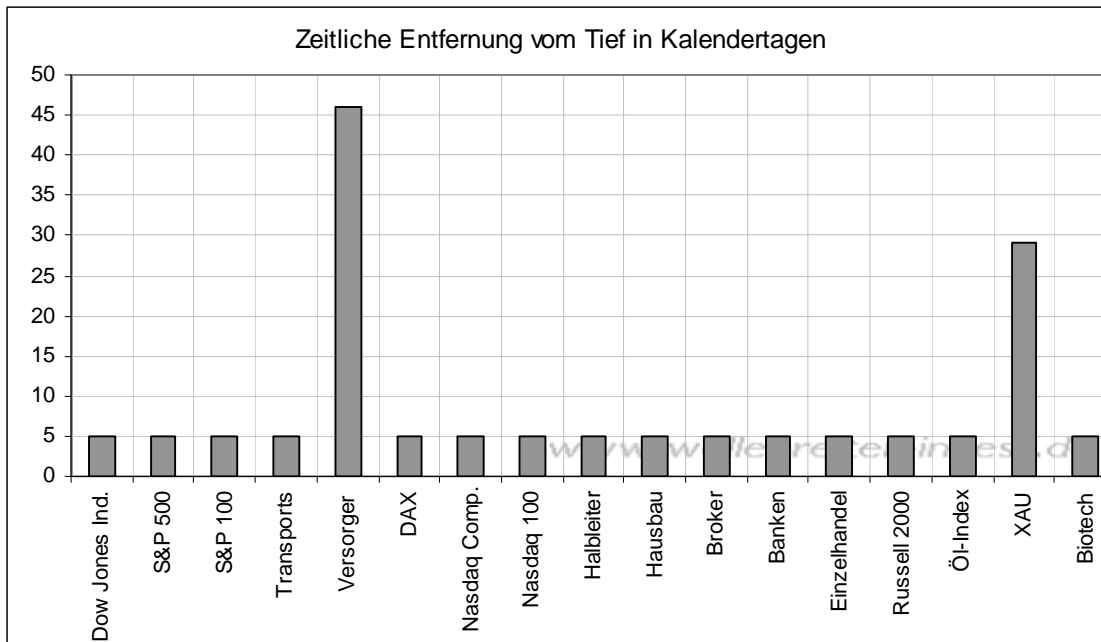
Diese Verläufe erscheinen uns weiterhin von hoher Relevanz zu sein. Danach ist klar, dass sich die Märkte seit Mitte Oktober in einer Phase der Bodenbildung befinden. Es dürfte auch richtig sein, dass das smarte Geld seit Mitte Oktober die Gelegenheit nutzt, sich in den Märkten zu positionieren. Dieses geschieht vornehmlich in der Zeit nach 20:00h, wie unser Late Date Index anzeigt.



Bevorzugt werden aktuell die Goldminen (unserer Meinung nach zu Recht) sowie die Broker gekauft. Letztere machten gestern einen Sprung um fast 20% nach oben.

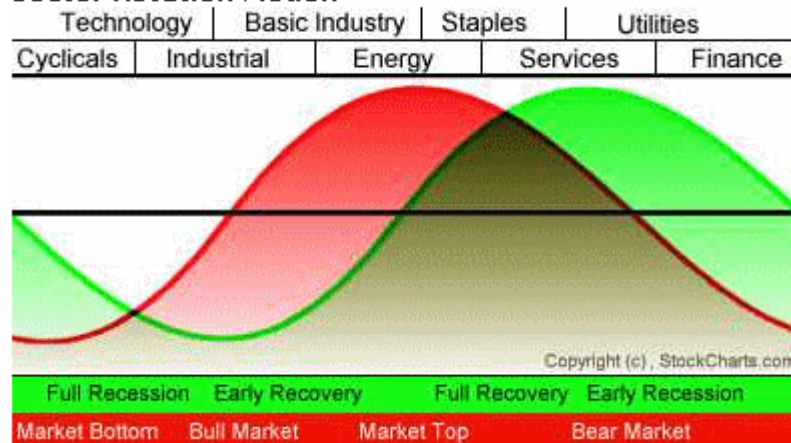


Neben dem XAU ist übrigens der Versorgerindex der einzige bedeutsame Sektor-Index, der sein Tief bereits vor dem vergangenen Donnerstag erzielt hat (nächster Chart).



Die Versorger („Utilities“) verhalten sich genau so, wie sie sich nach dem Sektorrotationsmodell verhalten sollten. Sie zeigen üblicherweise bereits in der Frühphase einer Rezession relative Stärke.

Sector Rotation Model:



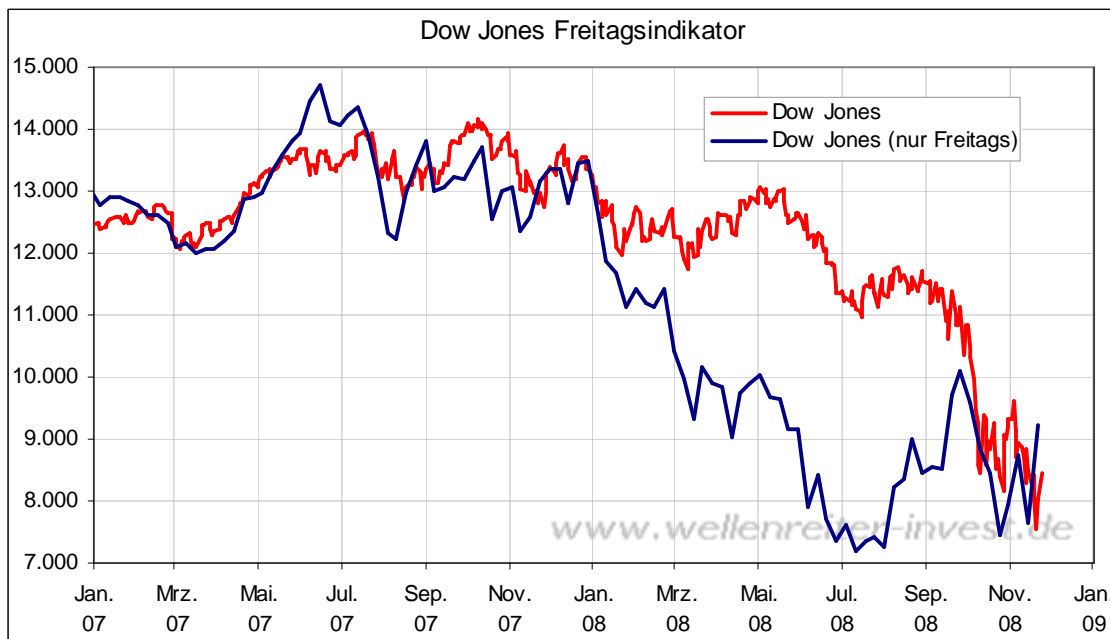
Quelle: Stockcharts.com

Die Finanzwerte, die Zykliker (z.B. Autobauer) und die Techwerte sollten nach diesem Modell folgen.

Fazit: Unsere Blasenmuster zeigen an, dass der breite Markt die Abwärtsbewegung höchstwahrscheinlich so gut wie abgeschlossen hat. Ein Restrisiko zu dieser Aussage verbleibt, aber wir gehen hier nicht mehr von größeren Prozentsätzen aus. Der S&P 500 hat sich mit einem Verlust von 52% (vergangener Donnerstag) vom Top bereits einen recht prominenten Platz in der Ahnenreihe der Bärenmärkte verschafft. Das bedeutet

nach dem Blasenmuster aber nicht, dass man eine V-förmige Erholung erwarten sollte. Die Phase der Bodenbildung sollte sich noch einige Wochen hinziehen. Ideal wäre nach dem Blasenmuster ein zweites Tief-Standbein im Dezember. Ein Blick auf einzelne Sektoren zeigt folgendes: Goldminen (obwohl diese nicht in das Sektorrotationsmodell passen), Versorger, Telekommunikationswerte (relative Stärke gegenüber S&P 500) und auch „Health Care“ sehen wir als Bereiche an, in denen man sich in Ruhe umschauchen sollte. Bei den Banken und Brokern sind die Tiefpunkte noch sehr frisch. Deshalb sollte man trotz des Umstandes, dass sie sich üblicherweise in Rezessionen frühzeitig erholen, Vorsicht walten lassen. Wir gehen davon aus, dass es im Verlaufe des Jahres 2009 zu einer Rallye kommen wird, in die man möglichst vollständig investiert hineingehen sollte. Diese dürfte – nach unserem jetzigen Kenntnisstand - im Frühjahr 2009 stattfinden.

Unser Freitagsindikator (nur die Veränderungen an Freitagen werden berücksichtigt) zeigt eine positive Divergenz an. Das Tief dieses Indikators wurde im Juli erzielt.



Aktuell ist ein höheres Doppeltief entstanden. Dies zeigt, dass die Investoren zunehmend gewillt sind, Ihr Kapital über das Wochenende in den Märkten zu halten.

Zu den Märkten.

1,96 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,81 Mrd., das Abwärtsvolumen 141 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 92,8% vom Gesamtvolumen; 4 neue Hochs standen 136 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.443 Punkten um 397 Zähler höher (+4,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 852 Punkten um 52 Zähler höher (+6,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.472 Punkten um 88 Punkte (+6,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 6,1%.

Der Transport-Index endete bei 3.300 Punkten (+5,7%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Ölservice; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 125,10 Punkten (126,09).

Crude Öl notiert aktuell bei 53,64 (50,59) und Erdgas bei 6,83 Dollar (6,63).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 86,41 Punkten (88,12)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 813 Dollar/Unze (791). Gold in Euro bei 631.

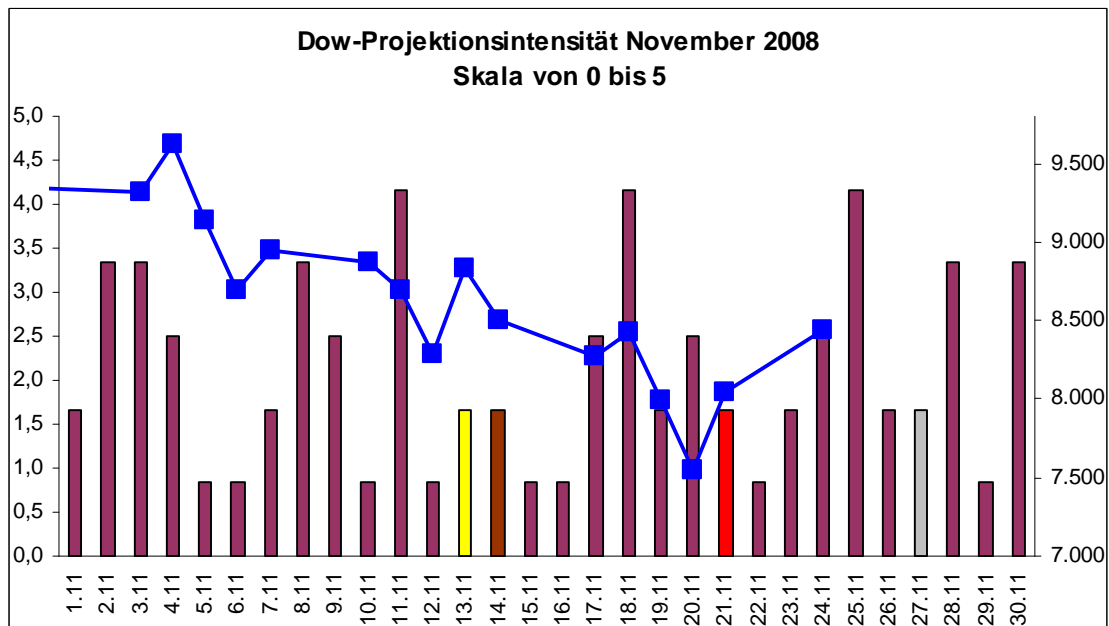
Silber befindet sich bei 10,40 Dollar (9,55).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 7,3% auf 228 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 95 Punkten. Newmont Mining gewann 270 Cent und endete bei 31,49 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 11% auf 64,70 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 62,92 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,74. Die Equity-PCR endete bei 0,56. Die OEX-PCR endete bei 1,09. Der ISE schloss mit 110.

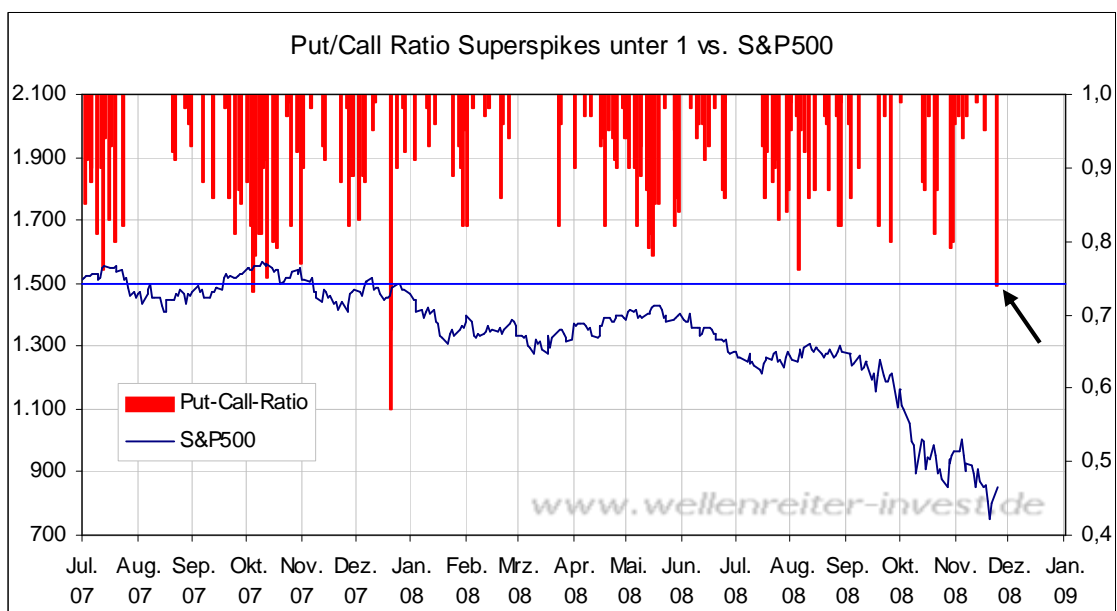
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

 Zyklentage: 10.11.; Zeitprojektionstage November: **11.11.**, 18.11., 25.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Tag war ein 92,8%-Aufwärtstag. Die Zahl der neuen Hochs an der NYSE war gestern – im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Tagen – gering. Ein Abonnent hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass die recht hohe Zahl der neuen Hochs am Donnerstag und Freitag durch Short-Instrumente (Index-Tracker etc.) zustande gekommen ist. Daraus lässt sich demnach aktuell keine Verbesserung der Marktbreite ableiten. Was gestern auffiel, war die niedrige Put-Call-Ratio. Der Wert von 0,74 (siehe Pfeil) stellt den geringsten Wert seit Dezember 2007 dar.



Auch die Equity-Put-Call-Ratio zeigt mit einem Wert von 0,56 einen sehr geringen Wert. Es ist fast so, als ob jemand das Gitter für die Bullen geöffnet hat, und jetzt strömen alle gleichzeitig in die Kaufarena. Die Angst ist von einem Tag auf den anderen komplett verschwunden. Es hat sich eher die Angst eingestellt, den Zug für eine Jahresendrallye nicht verpassen zu wollen. Bärenmärkte enden meist nicht auf diese Art und Weise. Der S&P 500 befindet sich an seinem gestern erwähnten Widerstand von 845 bis 850 Punkten.

S&P 500 Tageschart



Der Abwärtstrend ist weiterhin intakt. Wir halten bei der aktuell vorherrschenden positiven Stimmung eine V-förmige Erholung derzeit für nicht realistisch. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Einzelne Sektoren dürften bereits wieder interessant sein (siehe oben). Sollten sich jetzt auch in Rückschlägen Anschlusskäufe ergeben – z.B. weitere Outperformance des Late Day Index – und sollte die Angst in diesen Rücksetzern nochmals deutlich zunehmen, dann werden wir unsere neutrale Einschätzung in Richtung bullish überdenken.

Absacker

Bloomberg hat errechnet, dass die USA rund 7,7 Billionen US-Dollar (etwa die Hälfte des letztjährigen Bruttoinlandsprodukts) für die Bekämpfung der Finanzkrise aufbringen will.

<http://tinyurl.com/6zmvex>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.